

Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien nimmt zu der Referat II-Stellungnahme vom 28.02.2019 wie folgt Stellung:

Um Wiederholungen zu vermeiden wird auf die in gleicher Sache ergangene Stellungnahme des Referats I/Bildungsbüro vom 06.03.2019 verwiesen.

Ergänzend ist hierzu noch Folgendes festzuhalten:

Das Projekt L.I.F.T. stellt eine sinnvolle präventive Maßnahme zur Ergänzung der Fachdienstleistungen im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien dar. Der beschriebene personalintensive Betreuungsansatz kann so von den Fachdiensten des JgA – auch im Zusammenwirken – nicht geleistet werden. Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe im Rahmen eines Modellprojekts ist auch deshalb ausdrücklich zu begrüßen, weil beide Seiten mit annähernd gleichen Ressourceneinsatz und „auf Augenhöhe“ in diesen Modellversuch gehen wollen.

Die Ergebnisse des Modellversuchs sind genau zu dokumentieren. Eine Fortsetzung über den Projektzeitraum hinaus erfolgt nur, wenn es gelingt, Schulabsenzen dadurch deutlich zu reduzieren und damit auch (in Folge) die erwartbaren HzE-Leistungen.

Nachfolgend erfolgt noch auszugsweise Darstellung der eingeholten Stellungnahmen der JgA-Fachdienste:

JgA/EB

Intensivbetreuung, wie in der Projektskizze, kann im Rahmen der EB Arbeit in der angegebenen Intensität nicht übernommen werden.

EB ist ein Angebot für alle Familien in Fürth mit vielen und vielschichtigen Problemlagen: Schulverweigerung ist nur ein Bereich

Trotzdem ist die Mitarbeit in (...) Begleitung des Projektes möglich und sinnvoll, wie auch von den anderen Fachdiensten (...).

Angebote von JgA/EB im Einzelfall (Prävention / Diagnostik / Beratung und Hilfe)

- Zugang zu betroffenen Kindern im Rahmen der Aufsuche (auch präventiv in der Schule)
- Diagnostik / Förderung / Therapie von SchülerInnen in verschiedenen Settings (Einzel/Gruppe) – je nach Indikation (u.a.)

JgA/BSD

Hilfen zur Erziehung ist ein umfassendes Angebot, nicht nur bei Kindeswohlgefährdungen.

Es wurde bereits in der Vergangenheit ein Stufen-Konzept im Bereich Schulabsentismus entwickelt, gemeinsam zwischen Schulamt und Jugendamt, in Kooperation mit JaS, JÄD, BSD und EB.

In jedem Fall braucht es eine enge Verzahnung von Projekt und Hilfesystemen (HzE im Bereich des SGB VIII, aber auch Angebote im Bereich SGB V (Station für Schulabsentismus an der KJP Nürnberg).

JgA/JaS

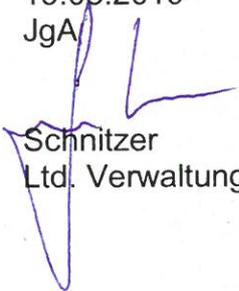
JaS ist ein Programm für alle benachteiligten Schüler*innen an der Schule und deren Eltern. (...) JaS stellt eine niedrighschwellige Erreichbarkeit von Jugendhilfe an der Schule dar. Das erfordert die Anwesenheit im Schulbetrieb und nur relativ kurze Sequenzen von Gebundenheit z.B. bei Hausbesuchen, Gesprächen mit Eltern und Schülern oder in Klassen- bzw. bei Gruppenaktionen. Bei den die Schule verweigern den Schüler*innen greift das festgeschriebene Verfahren nach der „Checkliste Schulverweigerung“. Nur bei mehr Personaleinsatz könnte hier noch niedrighschwelliger bzw. mit den einzelnen betroffenen Schüler*innen noch intensiver sowohl im sozialpädagogischen als auch im schulischen Bereich gearbeitet werden.

JgA/TANDEM

Zielgruppe von TANDEM sind arbeitslose Familien mit Kindern, die Arbeitslosengeld II des Jobcenters Fürth Stadt erhalten. Verweigern Kinder aus diesen Familien die Schule, wird mit den Familien auch daran gearbeitet. Eine intensive Begleitung des Kindes zur oder an der Schule ist nicht möglich. Auch erhalten nicht alle schulverweigernde Schüler*innen Leistungen des Jobcenters. TANDEM stellt ein ergänzendes Angebot dar.

15.03.2019

JgA



Schnitzer

Ltd. Verwaltungsdirektor